

I. N. 164.780

Junserbrunn, am 28. März 99

Ihre geliebten Eltern Professor!

Ich habe schon, wie mein nie oft, Ihr Ohr mit
meiner in allen Tönen der gesungenen Klage
erfüllt und spreche mich daher doppelt, mich
einmal der Gerechtigkeit thun und Ihnen, die
geliebten Eltern Professor, von einer grossen Freude
berichten zu können, die mir Güte gewor-
den. Ich sandte nämlich meinen in den Jun-
serbrunn Nachrichten veröffentlichten Artikel
über „Jung-Jud“ nicht ausser auch an
Herrmann Oake, welcher ihn etwa einen
Monat später das und solchen Gefallen daran
fand, dass er mich beauftragte auch für seine
Wochenchrift darüber zu schreiben. Ich erklä-
re mich gern bereit hierzu, bald aber sind die
Verhältnisse ganz wie einige Tage früher

zu führen zu dürfen. Heute geschied mit Dies
gen zu, und ich saute ihm acht Tage später
einen Aufsatz "Jüng-Tirol", ein lit. Kampfschiff
aus der Tiroler Bewegung, in dem ich mein Maul
ziemlich voll nahm. Heute war es zu spät da-
rauf und schrieb mir, dass er infolge meines
Artikels auch aus der übrigen Provinz ähn-
liche Aufsätze einfordern und dass alle die
Reihe nach aufmerksamere Leser wert. Inzwi-
schen geschah es mir, den Kronenwälder sein
ihm von mir abgekauftens jüngstes Drama:
"Mittel Speißmayer", eine 5 actige Tragödie
aus der Zeit der Tiroler Bauernkriege in der hie-
sigen Kunst und Literatur Gesellschaft hier
mit großem Misfall vortrug. Ich benutzte
dieser Anlass, um das Stück einer ziemlich
eingehenden aber misfolgenden Besprechung
zu unterziehen und das Publikum insbeson-
dere zu informieren. Der Plan gelang aber
alles Erwarten, denn alles Gedruckte ist die



Philistern heilige Wahrheit und so würde Krause-
willems Gedichtmenge zum Tagesgespräch. Diese
Gelegenheit durfte nicht ungenutzt vorbeistehen, und
so schloß ich zunächst mit einem gewissen Professor
Niggel einen Deal, ein Mittel und Wege zu finden
eine Subscription zur Aufbringung der Druck-
Kosten ins Werk zu setzen. Ich suchte eine
Stütze an die nationaler Volksgenossen, lies
ihnen drucken und den hohen Preis, und die acht
Tage ins Land gegangen war, war es nöthige
Geld im Betrag von 200 fl. gesichert und
zwar von ungefähr 25 Personen. Nun schloß
ich mich mit A. Fischer (Berlin) in Verbindung
und die acht Tage nun waren, was auch der
Verlag darüber gesichert, so wenig ich
dies zu hoffen wagte. Auf diese Art gelang es
mir, Krausewillems mit einem Ruck aus der
tiefen Verborgenheit, in die Welt aus Licht
zu bringen, und meine erste



Darüber ist so gross, dass ich nahe daran bin, mich
auf mein Werk etwas eingezubilden. Dagegen habe ich keine
keine Absicht; was mich freut, ist die Thatsache, dass
ich sowohl meine Besprechung als auch den Aufsatz
eine so warme Tonaufnahme erhalten habe, dass die
Kölleken Philister tief in den Saft griffen als es
sonst wohl geschehen wäre, und somit ist die Beweis-
führung nicht mehr bestritten werden kann. Kram-
nitter ist natürlich unergötzlich, und ich weiss
mir nichts schöneres als die Arbeit eines Menschen,
der nach jahrelangen Dürben und Durben sich am
frischen Quell der Freude labt, wie ein getriebener Hirsch
am Röhren Bach. Mach, dass die, wie gebildet den
Professor, du dir stets darauf einlassen, anderen Freude
zu machen, nicht hier erst und meine Freude mit mir
theilen können. Denn Thron aber wenigstens in alles
Einblick zu geben, sende ich Thron alle Belege, auch
den Autographenaufsatz mit, du in so kurzer Zeit
einen Anspruch vollendet erfüllt hat. Und wenn grünte
ich dir, wie gebildet den Professor, und herzlich
und grünte mich einmal an's nachmal wein als die
geistlichen, und dann wieder

Paul. Chr. Jaenig

du bist nicht
Kammerherr
wahrhaftig
in der
ersten
Nummer
des April.